

39. Deutscher Arztetag.

(Telegraphischer Bericht)

Elberfeld, 4. Juli 1913.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Delegierten und Mitgliedern aus allen Teilen Deutschlands trat heute der 39. Deutsche Arztetag zusammen. Der Vorsitzende Sanitätsrat Dr. Dippe (Leipzig) eröffnete die Versammlung mit einer längeren Begrüßungsansprache. Er kam einleitend auf die Verluste zu sprechen, die der Verein durch den Tod zahlreicher Mitglieder erlitten und widmete allen, namentlich dem kürzlich verstorbenen Professor Koebler einen längeren Nachruf. Der Vorsitzende bat dann im Namen des Geschäftsausschusses um nachträgliche Zustimmung, daß entgegen den Sehensungen im Jahre 1912 kein Arztetag abberufen worden ist. Die Gründe hierfür seien bekannt. Nach den Statuten der Vereinigung ist es notwendig, zu wissen, wann der Termin feststeht, an welchem das zweite Buch der Reichsversicherungsordnung in Kraft treten würde und wann die Neugefaltung der Krankentafeln und das zutünftige Verhältnis der Ärzte zu ihnen sich einigermaßen übersehen ließen. Im Jahre 1912 war nun nichts Neues zur Reichsversicherungsordnung zu sagen. Es erschien aber nicht richtig, einen Arztetag ohne dieses Thema einzuberufen. Inzwischen ist nun die gewünschte Klärung eingetreten.

Nach den vom Reichsamt des Innern herausgegebenen Musterforschungen können wir uns einigermaßen vorstellen, wie die Kassen in Zukunft aussehen werden. Der Redner besprach dann die Musterverträge mit den Kassen und erklärte, daß sich alle diese Verträge am besten mit den gesetzlichen Bestimmungen vertragen und auch mit dem Wohle der Krankentassen. Der Redner sprach dann über den neuesten Erlass der babilischen Regierung, der das Abtragen vor dem Zubräng zum Studium der Medizin unmöglich machen soll.

Dann ging der Redner auf die Tagesordnung ein und hob als besonderes Thema die Impfung hervor. Man habe dieses Thema auf die Tagesordnung gestellt, um die Impfung gegen die immer mehr zunehmenden Angriffe zu schützen. Es sei Zeit, es klar und eindringlich auszusprechen, daß die Ärzte die allgemeine Zwangsimpfung nach wie vor trotz aller gesundheitlichen Verbesserungen für notwendig halten.

Hierauf wurde der Geschäftsbericht des Generalsekretärs Herzau entgegengenommen, der im wesentlichen die Tätigkeit des geschäftsführenden Ausschusses im abgelaufenen Berichtsjahre registriert. Der Mitgliederstand vom 30. Juni 1912 war 415 Vereine mit 25 570 Mitgliedern. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 270 210 Mark und eine Ausgabe von 219 565 Mark auf, so daß ein Bestand von 50 645 Mark verbleibt.

Nach einem Bericht von Dr. Munter (Berlin) über die Berufungskommission für die Ärzte Deutschlands referierte Dr. Franz (Schlett) über die Arbeiten der Kurpfuschereikommission. Der Redner betonte die Notwendigkeit einer verstärkten Bekämpfung des Kurpfuschertums, das sich immer mehr breitet. Der Kassenbericht auf eine breitere Basis gestellt werden, daher sei auch eine Verstärkung der Kommission notwendig.

Den Bericht der Krankentafelkommission erstattete Dr. Streffer (Leipzig). Er verbreitete sich über die Forderungen der Ärzte an der Hand des vom Leipziger Verbande aufgestellten Mustervertrages. Die Krankentafeln sollen nur mit den Organisationen verhandelt, nicht mit den einzelnen Ärzten. Die Ärzte sind nach wie vor bereit, die Gründe der Krankentafeln für eine beschränkte Aufhebung von Verträgen voll und ganz zu würdigen und Einzelfälle zu prüfen, aber nur, wenn die Organisationen der Ärzte mit den Krankentafelorganisationen sich verständigen. Der Redner wendet sich dann gegen das Kammergerichtsurteil, das den Ärztevereinen die Rechtsfähigkeit abspricht und spricht die Hoffnung aus, daß das Reichsgericht das Urteil abändern werde. Der Redner kommt dann auf die Reichsversicherungsordnung zu sprechen. Sie umfasst jetzt so viel Leute, daß man nicht danach trachten sollte, ihren Kreis zu vergrößern. Wir müssen uns des Schicksals freier Praxis, das uns außerhalb des Gesetzes bleibt, zu mahnen suchen. Dieser Standpunkt kann den Krankentafeln nur recht sein. Mit der gleichen Behandlung aller Versicherungspflichtigen, welche die Reichsversicherungsordnung vorsieht, muß gebrochen werden. Erkennen wir trotz unserer Forderung der freien Praxis zu, so können wir doch nicht davon abgehen, daß uns durch das Gesetz noch ein weiterer Teil unserer freien Praxis entzogen wird. Unsere Forderungen, die in den Musterverträgen festgelegt sind, bedeuten Mindestforderungen, deren Erfüllung nicht nur möglich, sondern auch notwendig. Wir müssen unsere Forderungen stellen, damit die Berufsfreiheit der Ärzte erhalten bleibt, ohne die die soziale Versicherung verkümmern muß. Wir fürchten die Anwendung des § 370 der Reichsversicherungsordnung nicht, obgleich neu die großzügige Anwendung dieses Paragraphen gefordert worden ist, jedenfalls nicht, um uns einen Gefallen zu tun. Wenn ein vertragloser Zustand kommt, dann werden wir uns durchaus nicht genieren, von allen möglichen und erlaubten Mitteln mit aller Schärfe Gebrauch zu machen. Wir sind 25 000 deutsche Ärzte, und wenn die Krankentafeln sich nicht dazu verstehen können, sich bis zum Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung am 1. Januar 1914 mit uns zu verständigen, müssen wir eben den Kampf von neuem beginnen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag von Leipzig (Land)-Hilberfeld folgenden Wortlauts: „Der Deutsche Arztetag fordert die deutschen Ärzte auf, ärztliche Tätigkeit auch in solchen Fällen nur gegen Bezahlung auszuüben, wo es sich um sogenannte gemeinnützige Unternehmungen handelt. Der lokale Landesverband obliegt die Prüfung der Frage, ob im einzelnen Falle Bezahlung zu fordern ist oder nicht.“ Der Antrag begründete Dr. Goeß (Leipzig). Der Berichterstatter führte hierzu aus: Wir müssen uns für unsere ärztliche Tätigkeit bezahlen lassen, solange wir in Deutschland noch keinen Zutunfstanz haben. Bisher haben es die Ärzte sehr schlecht verstanden, ihre Forderungen dem Publikum gegenüber zu vertreten. Das Publikum hat uns dazu benutzt, von uns soviel wie möglich unentgeltliche Arbeit zu fordern. Der einzelne Arzt kann auch Humanität ausüben, wenn es sich um wirklich bedürftige Personen handelt. Die sogenannten gemeinnützigen Vereine und Anstalten sind aber meist nicht mittellos. Daher brauchen wir unsere Berufstätigkeit in solchen Vereinen auch nicht ohne Entgelt auszuüben. Die Ausübung von Sanitätstafeln ist

eine rein ärztliche Tätigkeit, der Unterricht kann nur von einem Arzt erteilt werden. Wenn Sanitätstafeln für den Staat nötig sind, dann mag er sie einrichten und die Ärzte dafür bezahlen. Wenn das rote Kreuz für Infektionserreger und dergleichen 50 Mark pro Tag bezahlen kann, dann ist auch die Ärzte honorieren.

Seligsohn (Berlin) gründete einen Antrag, wonach der Arztetag unter voller Anerkennung der Tendenz des Antrages diesen in der vorliegenden Form ablehnt. Der Antragsteller erklärte, man sei darüber einig, daß Mißstände vorliegen. Man brauche aber noch weiteres Material.

Auch Badt (Friedenau), Professor Partsch und Borchard (Böden) begründeten verschiedene Zusatzanträge. Nach längerer erregter Debatte wurde schließlich folgender Antrag Frankfurt a. M. angenommen: „Der Deutsche Arztetag möge 1. den Antrag Seligsohn-Brand, unter voller Anerkennung seiner Tendenz, die bestehenden Mißstände zu beseitigen, in der vorliegenden Form ablehnen, hingegen 2. beschließen, daß der geschäftsführende Ausschuss beauftragt werde, das Material über die Honorierung und Stellung der Ärzte bei gemeinnützigen Unternehmungen zu sammeln und auf Grund desselben dem nächsten Arztetag formulierte Anträge zu unterbreiten.“

Darauf referierte Dr. Weder (Söln) über

Impffrage.

Er geht zunächst auf die historische Seite der Frage ein und schildert die Pockenepidemien, die früher die ganze Welt in Aufregung versetzten. Als man den Wert der Schutzimpfung erkannt hatte, führte man in Deutschland im Jahre 1874 die gesetzliche Zwangsimpfung ein. Diese Zwangsimpfung hat sich glänzend bewährt. Trotz der Ansteckungsgefahr, die namentlich die Saisonarbeiter bilden, ist es in Deutschland zu keiner größeren Pockenepidemie mehr gekommen! Die Stellungnahme der Impfgegner ist deshalb auch gar nicht zu verstehen. Eine wirksame Impfung muß große Narben hinterlassen, die das ganze Leben hindurch bleiben, sonst muß die Impfung wiederholt werden. Das alte Impfen, das hauptsächlich bei kleinen Kindern mit Rücksicht auf die Eltern vorgenommen wird, ist darum sehr gefährlich. Wenn ein solches schwach geimpftes Kind an den Pocken erkrankt, liefern wir den Gegnern Waffen in die Hand. Wogegen sich die Impfgegner besonders wenden, ist der Impfwang. Man meint, man solle nur denjenigen impfen, der sich freiwillig dazu hergibt und den Zwang nur bei Epidemien einführen. Das genügt deshalb nicht, weil das Impfen kein absolutes Schutzmittel ist, und somit jeder ungeimpfte Mensch eine ständige Gefahr für seine Mitmenschen bildet. Eine Hauptwaffe der Impfgegner sind die Impfzäher. Von den Millionen geimpfter Kinder erkranken aber nur wenige, und meist sind die vorkommenden Entzündungsfälle Folgen äußerer Einflüsse, wie Verunreinigung der Wunden usw., wie sie bei jeder Verletzung vorkommen können. Der Referent ist nun eine Resolution vor, in welcher im Namen von 26 500 deutschen Ärzten die Aufrechterhaltung des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 gefordert und die Angriffe gegen die Impfung als unberechtigt zurückgewiesen werden. In der Distiktion betonte Davidsohn (Berlin), daß es kaum glaublich erscheine, daß sich Reichstagsabgeordnete dazu hergeben hätten, eine Verpflichtung zu übernehmen, im Falle ihrer Wahl für die Aufhebung des Impfgesetzes zu stimmen. Wentrich (Thorn) bemerkte, daß es im Ofen teile Impfgegner gebe und daß, wenn ein solcher

Saison-Ausverkauf.

Wir verkaufen ganz gewaltige Posten ersklassiger

Damen-Konfektion

zu so enorm billigen Preisen, wie sie wohl noch nie geboten wurden.

| | | | | | | | |
|-------------|--|---------------------------|-----|--|--|---------------------------|------|
| Kostüme | aus englisch gemusterten Stoffen, aparte Fassons | jetzt M. 27.- 19.50 13.50 | 850 | Mäntel | für die Reise, aus Stoffen englischer Art und marines Kammgarn | jetzt M. 14.50 10.50 7.50 | 475 |
| Kostüme | aus marine Kammgarn, reizende, neue Formen | jetzt M. 28.- 21.- 15.50 | 975 | Mäntel | in Popeline, Alpaka und imprägnierten Stoffen | jetzt M. 19.- 14.50 11.- | 750 |
| Kleider | in Batist, Wasch-Voile, Stickereistoffen etc. | jetzt M. 18.- 13.50 8.50 | 5- | Mäntel | in Seide, Eolienne, Moiree, Spitze etc. | jetzt M. 36.- 28.- 22.50 | 1750 |
| Kleider | in Wollmussoline, Popeline, Voile, Seide etc. | jetzt M. 27.- 19.50 14.- | 850 | Jacken | in schwarzer Seide, reizende, tolle Fassons | jetzt M. 22.50 18.- 14.50 | 1150 |
| Kostümröcke | in englisch gemusterten Stoffen u. marine Kammgarn | jetzt M. 7.50 5.- 3.50 | 250 | Paletots u. Jacken | in schwarz Tuch und Kammgarn, geschweifte und lose Formen, auch für stärkste Damen passend | jetzt 24.- 17.50- 13.50 | 9- |
| Kostümröcke | in Leinen und Frotté, weiss und crème | jetzt M. 7.50 5.25 3.75 | 275 | Loden-Röcke, -Capes, -Mäntel, -Kostüme | in sehr grosser Auswahl zu extrabiligen Preisen. | | |

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/24.

hochzu kommen, er seine Begierde sehr bald aufgeben, sobald er auf der Straße die postenmäßigen Gefährten der öffentlichen Nachbarn sehe. Die Agitation gegen das Impfgeschick ist nur dadurch möglich geworden, daß die Leute heutzutage, die Boden nicht mehr kennen. Das ist ein großer Triumph des Impfgeschicks. Die Resolution wurde schließlich angenommen, und die Verhandlungen dann vertagt.

Halle und Umgebung.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum.

Vom 20. Juni bis 1. Juli d. Js. sind von den Sommerfesten des Ortsausschusses für Halle und den Saalkreis folgende Beiträge gemeldet:

- Frau F. Heider 1 M. Stud. Karl Bier 1 M. Ernst Riess 5 M. Direktor Schulze 30 M. Von „Jubelstiftlichen Mitbewerbern“ 12 M. Provinzial-Kindenanstalt Halle 9,20 M. Prof. Dr. Müller 30 M. Fritz Müller 5 M. Gerichtsnotarischer Lorenz 5 M. Cand. Lorenz 3 M. Frau Direktor Bierhoff 20 M. Prof. Caran 10 M. Geh. Rat Kell 5 M. Militärarzt Richter 10 M. Fr. v. Seiffert 10 M. Frau v. Wittenhagen 10 M. Fr. Schilling 7,50 M. Fr. Schilling 10 M. Ungenannt mit durch Pastor Weinhof 2 M. Reinertsg. vom Postamtverkauf im Stadttheater zum Vaterländischen Festkonzert 30 M. Bernhard Kelsch 5 M. Carl Eingeleben 20 M. Ehe Heber 1 M. Walther Müller 500 M. Fr. E. Verhoff 5 M. Buchdruckerei des Vorkampfes 10,50 M. Pastor v. Schroder 10 M. Kollekte im Christl. Verein junger Männer 20 M. Sammlung bei der Int. verität 817,25 M. Privatier Karl Schneider 10 M. Fr. E. Schneider 10 M. Gemaltm. von Schiller des Gedächtnis-Anzeigers 27,40 M. Lehrerkollegium des hies. Anzeigers und der Studienanstalt 37,50 M. Vom Saalkreis: Dienstbotenverein 6 M. Landwirtsch. Verein Annona-Dalle 54 M. Aus der Gemeinde Börsen 12,40 M. Rentier v. Nathusius 10 M. Otto Pohl 20 M. Redaktionsrat Ranne 3 M. Von einem Schullehrer 25 M. Pastor G. Richter 10 M. Frau Wittmeier Nagel, aussetz. Bad Sothen 50 M. R. Sugo Crell-Sauja 100 M. Frau Pastor Crell-Sauja 100 M. Gutsritterverein Halle 44,10 M. Durch Pastor Witte ungenannt 1 M. Durch Pastor Witte ungenannt 1 M. Durch Pastor Witte ungenannt 3 M. Fr. G. durch Pastor Witte 10 M. Frau v. Sumb 5 M. Einige Konfirmationsblätter 3,00 M. Fr. Schmeißner-Königs 3 M. Frau v. Sumb. Postmeister Frau-Königs 6 M. 1. Mädchenkloster der Bürgerschule 2,50 M. Gemeinde Witten durch Pastor Witte 14,50 M. V. X. 3. 10 M. Zusammen 2171,40 M. Dazu die am 20. Juni d. Js. quittierten 33780,16 M., so daß die Gesamtsumme der am 1. Juli d. Js. abgegebenen Sammlungen 35951,56 M. beträgt.

Der Kaiser gegen das Fröhen der Studenten. In Anknüpfung an die Mitteilung wird uns aus Wittenberg berichtet, daß der Kaiser sich in Wittenberg nicht, wie von seiner Ansprache in Berlin verlautet, für die Einschränkung des Alkoholenusses, sondern für die Entschärfung ausgesprochen hat.

Aus den Französischen Stiftungen. Kurs vor den großen Sommerferien pflegen die Sauschüler der Französischen Stiftungen im Feldgarten eine Festlichkeit, bestehend in Konzert und Turnen, zu veranstalten. So auch dieses Jahr wieder, und zwar am Donnerstag nachmittags. Eine große Zahl geladener Festliche, darunter Lehrer, Studierende und jüngere Schüler, hatten sich eingefunden, die den Vorführungen mit Interesse folgten.

In einer Schöpfung der Pfälzer Seite wurde gestern ein herrenloses Fahrzeug durch Fortkranke vorzuführen. Daran handelte sich ein Bette, ebenfalls vom Eigentümer herabführend, der bekannt gibt, daß er freiwillig aus dem Leben scheide. Das Aufsuchen der Schöpfung nach dem Betreffenden hätte gestern noch keinen Erfolg.

Abendfest. Der Vorstand der Kreditoren-Vereinigung zu Halle erläßt im Anseher der Beschlüsse, in der darauf hingewiesen wird, daß gemäß dem Ortsstatut die Sonntagsschneide an Sonntagen der Abendverkauf 1/2 Uhr eingestellt wird.

Der Verein der Gastwirte von Halle u. Umgegend hielt gestern im Hotel „Grüner Baum“ bei Herrn Jung seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erledigung des Geschäftlichen erhaltete Herr Hoteller Süberhauß den Bericht über die Verhandlungen des deutschen Gastwirteverbandes in Bremen. Die Hauptversammlung soll im Hotel „Kronprinz“ abgehalten werden. Am 28. d. Mts. will man eine gemeinsame Partie nach Leipzig zum Besuche der Bauausstellung, des Wälferskongresses und des Kometariums veranstalten. Der von den Herren Hoteller Kämpel, Jung und Herrmann erhaltete Gesundheits- und Reisebericht für 1912/13 lautete im ganzen befriedigend. Die Zahl der Mitglieder betrug 178, die Kasseneinnahme ist gut. In den Vorstand wurden mitabergewählt die Herren Süberhauß, Jung, Wielow, Birbrich und Herrmann II.; neuamwählt die Herren Nide und Halbscher. Dem Gesamtvorstand wurde für seine viele Mühewaltung durch Herrn Hoteller Nolle (Stadt Berlin) und Herrn Gastwirt Behmann (Kaiser Wilhelmshöhe) für seine erzieherische Tätigkeit als Kassenschreiber durch den Vorstehen, Herrn Hoteller Kämpel, Dank abgeleitet.

Kaufmännischer Verein. C. B. Montag, den 7. Juli, ist im Neumarkt-Schützenhaus Konzert (Kasselle des Hül.-Regts. Nr. 363).

Müßes Rosenarten mit seiner entzündlichen Flora, dem herrlichen Farb, wo sich Natur und Kunst die Hand reichen, ist so recht dazu bestimmt, die Sorgen des Alltagslebens zu vertreiben. Voller Freude webet sich unter Auge an dem farbenprächtigen Bilde, das uns das Naturkapitel an dieser Stelle spendet. Ueberall erkennen wir, daß neben der Natur ein erfahrener Meister bestrebt ist, die großartig angelegte Gartentultur künstlerisch auszuweisen.

Am Sonntag, den 6. Juli, findet unter Mitwirkung der Kriegerkasselle ein großer Gilttag statt, der hiesiglich viele Naturfreunde zusammenführen wird.

Gasthofsbräuerei. Morgen, Sonntag, von 4-11 Uhr, sind zwei Militärkonzerte, ausgeführt von der Kapelle unserer Ober, unter Mitwirkung des Kammermusiklers und Violoncellisten Herrn Paul Wiggert vom Sinfonieorchester in Dresden, vorzuleben.

Verhängt hat auf vielseitigen Wunsch das große Zaubertheater Bellachini seine Vorstellungen. Es wird sie im Weibler-Salon von heute, Sonntag, ab täglich bis Sonntag, den 13. Juli, ausführen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Dr. jur. Johannes Planitz, etatism. außerordentl. Professor für das gesamte literarische, künstlerische und gewerbliche Urheberrecht nebst dem Vertragsrecht an der Universität Leipzig, wird dem Ruf als Ordinarius des deutschen Rechts und des schweizerischen Zivilrechts an die Universität Basel folge leisten. Er wird deshalb seine Lehrtätigkeit an der Universität Leipzig mit Ablauf des gegenwärtigen Sommer-Semesters beenden und mit Beginn des Winter-Semesters 1913/14 seinen neuen Lehrstuhl an der Universität Basel einnehmen. — Der Direktor des geologischen-paläontologischen Instituts an der Universität Gießen, Prof. Dr. Wilhelm Salomon, hat den an ihn erzoagenden Ruf als Direktor der hiesigen Landesanstalt für Geologie und den Lehrstuhl für Geologie und Paläontologie an der Universität Leipzig angelehnt.

Im Kampf gegen den Krebs. In Essen bemittelt die Stadtverordneten 20 000 M. zur Anschaffung eines Zehntelgramms Röntgenstrahlens zum Zweck der Behandlung von Krebskranken im hiesigen Krankenhaus. Private stifteten zum gleichen Zweck ebenfalls 20 000 M.

Der erste weibliche Museumsdirektor. Miss Cornelia Bentley Sage aus Buffalo im Staate New York darf den Ruf für sich in Anspruch nehmen, die einzige Frau zu sein, die als Direktor einer staatlichen Kunstsammlung ihres Landes waltet. Sie führt den amtlichen Titel „Director of the Buffalo Fine Arts Academy and Albright Art Gallery“, und ihr liegt nicht nur ob, die Ausstellung, die dem Museum von Buffalo angegliedert ist, zu organisieren, sondern sie wirkt im gleichen Sinne auch in den Museen von Boston, St. Louis, Brooklyn und Toledo wie dem „Chicago Institute“. Sie hat auch von den Verwaltungen der verschiedenen Kunstinstitute unbedenkliche Vollmacht, Ankäufe von Kunstwerken in Europa und Amerika nach ihrem freien Ermessen zu bewirken und ist zudem auch ihre eigene „Kunstsammlung“, die über Ausstellung und Lagerung der Bilder und anderen Kunstwerken selbständig verfügt. Miss Sage trat als Assistentin des im Jahre 1909 verstorbenen Direktors des monumentales und reich dotierten Museums von Buffalo, Dr. Kurtz, ein, nach dessen Tode sie das Amt des leitenden Direktors erst provisorisch vertrat, um nach zwei Jahren definitiv zu werden, die sie jetzt in einer Weise ausfüllt, daß das Vorurteil, das man anfangs dem weiblichen Museumsdirektor entgegenbrachte, heute völlig beseitigt ist.

50jähriges Doktorjubiläum Prof. Bindins. Wirkl. Geh. Rat Professor Dr. Bindin, der bekannte Staatsrechtslehrer der Leipziger Universität, feiert am 7. August d. Js. sein 50jähriges Doktorjubiläum. Der Gelehrte, der jetzt im 72. Lebensjahre steht, habilitierte sich 1864 in Heidelberg, war dann Professor in Basel, Freiburg und Straßburg und wirkte seit 1873 in Leipzig. Den Tag seines Jubiläums wünscht er in aller Stille zu begehen.

Letzte Depeschen.

Der Balkankrieg.

Roschana von den Serben genommen. Belgrad, 5. Juli. Nach Privatmeldungen ist Roschana gestern nachmittags von den serbischen Truppen eingenommen worden. Von der Schlacht bei Klitschik.

Athen, 5. Juli. Wie aus dem Hauptquartier gemeldet wird, wird dort die Schlacht bei Klitschik als eine herzerregende Vorkämpf angesehen. Die Bulgaren zählten vier vollständige Divisionen, darunter die 6., 11. und 13., und eine Brigade der 10. Division. Die Stellung bei Klitschik selbst war von einer 24 Bataillone starken Division, einer Brigade und von Freiwilligenkorps besetzt. Die griechische Kavallerie mußten überall Wege verstellen, um der Artillerie den Vormarsch zu ermöglichen. Der Generalstabschef hat an den Ministerräten telegraphiert, daß der Feind infolge eines allgemeinen Angriffes der griechischen Divisionen heute früh um 3 1/2 Uhr. seine Stellungen bei Strowani und Labana geräumt habe und von den Griechen unmittelbar verfolgt werde.

Geneute Unternehmung der Handelsdampfer auf Kriegsunterbande.

Hamburg, 5. Juli. Nach einer bei der Deutschen Levante-Linie eingegangenen Mitteilung hat das griechische Marineministerium aus Anlaß der kriegerischen Verbindungen mit Bulgarien erneut die Unternehmung der Handelsdampfer auf Kriegsunterbande angeordnet.

Deutschland auf der Gener Weltausstellung.

Brüssel, 5. Juli. In der Deutschen Abteilung der Weltausstellung zu Gené fand gestern ein offizielles Festmahl statt, zu dem viele Aussteller aus Deutschland und die leitenden Persönlichkeiten der Weltausstellung erschienen waren. Der Präsident der Ausstellung, Dr. Becker, gab bekannt, daß bis jetzt in der Maschinenhalle der Ausstellung für Textilmaschinen für drei Millionen Mark Aufträge vorliegen. Der belgische Reichskommissar, der bekannte Industrielle des Hemptine sagte, was an Textilmaschinen in der deutschen Halle ausgestellt sei, habe auf die Fachleute großen Eindruck gemacht, da sie die deutsche Industrie auf diesem Gebiet in einem bemerkenswerten Fortschritt gefunden hätten.

Veränderungen in militärischen Stellen.

Berlin, 5. Juli. Das Militärwochenblatt meldet: Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz, Generalinspektor der 2. Armeeinspektion, ist auf sein Abschiedsgesuch von dieser Stellung enthoben worden und in das Verhältnis der Offiziere zur Disposition übergetreten. Er verbleibt in dem Verhältnis als Chef des Infanterieregiments von Boyen (5. ostpreussisches) Nr. 41 und wird auch ferner in der Dienstaltersliste der Generale geführt; v. Sachs, Generalmajor, Inspektor der 1. Pionierinspektion, zum Inspektor der Telegraphie und Adams, Oberst mit dem Range eines Brigadekommandeurs, Abteilungschef im Kriegsministerium, zum Inspektor der 1. Pionierinspektion ernannt.

Gerichtsurteil.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Im Maschinenhaus des neuen Maschinenhofes brach heute früh ein Gerüst zusammen, auf dem sich 8 Arbeiter befanden. Diese fielen zu 7 Meter tief hinab. Ein Arbeiter wurde sofort tot, während die anderen zum Teil schwer verletzt davongetragen wurden.

Fliegerunfall.

Posen, 5. Juli. Als gestern abend der aus Posen kommende Marsdoppeldecker Dresden 4 auf dem Runersdorfer Greizerplate in Frankfurt a. O. landen wollte, wurde er durch einen Windstoß gegen die Bäume gedrückt und überschlug sich. Leutnant Bödner stürzte kopfüber zu Boden und wurde mit einer Gehirnerschütterung ins Garnisonlazarett gebracht. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Sein Begleiter, Leutnant Kren, blieb unverletzt.

Vermischte Drahtnachrichten.

Charlottenburg, 5. Juli. Stadtschreiber Riese ist mit seiner Frau nach Unterschlagungen in Höhe von 200 000 M. geflüchtet. Die Veruntreuungen beziehen sich auf verschiedene Privatfirmen. Eine Revision der Steuerzahler hat einen Fehlbetrag nicht ergeben. Riese ist, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, vor zwei Tagen nach England abgereist.

Paris, 5. Juli. In Brüssel wurde der 21jährige Buchhändlergehilfe Willot verhaftet, der beschuldigt wird, auf einen Nachtposten zwei Revolverhülsen abgefueuert zu haben. In der Wohnung Willots wurden zahlreiche antimilitärische Schriften gefunden.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die altrenommierte Möbelfabrik Albert Martiz Nachfolger, Inhaber Richard Zimmer, hat nach vollständiger Umgestaltung ihres Ausstellungshauses, Alter Markt 2, eine Anzahl komplette Salons, Speisezimmer, Herrenzimmer und Schlafzimmereinrichtungen, sowie Einzelmöbel, Gardinen und Tapeten zu weit herabgesetzten Preisen teilweise unter Selbstkostenpreis zum Ausverkauf gestellt. Der Ausverkauf findet nur in den besonders dafür gemieteten Räumen, Gr. Steinfr. 16, vom Dienstag, den 8. Juli, ab statt. Es kann Interessenten, namentlich auch Brautleuten, eine Benutzung dieser selten günstigen und realen Einkaufsgelegenheit bestens empfohlen werden.

Zur Zeit

Grosser Saison-Ausverkauf

Damen- und Kinder-Konfektion, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Wäsche, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe etc.

weit unter Preis.

Bruno Freytag.

Zur bevorstehenden **Reisezeit** empfehlen wir die in unserer Stahlkammer befindl. **Schrankfächer (Safes)** zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken, Dokumenten, Gold- u. Silberbestand. Die Fächer stehen unter eigenem Verschluss der Mieter und die Gebühr (v. 3 M. an 1. Jahr) richtet s. n. d. Grösse ders. **Halle a. S. Poststr. 2.**

85 eigene Spezial-Geschäfte

Berliner Corsetfabrik W. & G. Neumann

Halle a. S.

Leipzigerstrasse 11.
Fernsprecher 5323.

Grosse Ulrichstr. 6/8.
Fernsprecher 5322.

Unsere Corsets
sind unübertroffen an Sitz,
Güte und Eleganz

Vom 7. bis 30. Juli

Grosser

Saison-Verkauf

zurückgesetzter

Corsets

bis 50% und mehr
unter Preis.

Anerkannt erstklassige Mass-Ateliers



Zwei
Fabriken

Wir machen hiermit ergebenst darauf aufmerksam, dass wir unsere Geschäftsräume von Poststr. 8 in das Nachbargrundstück

Poststrasse 9/10

verlegt haben.

Hochachtungsvoll

Wratzke & Steiger,

Hoflieferanten.

Sait 1. Juli habe ich mich in Halle a. S., Gr. Steinstrasse 74, II. (Café Bauer) als **Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten** niedergelassen, mit Herrn Dr. Horschel associiert und übe mit ihm die Praxis gemeinschaftlich aus. Sprechst. auch für Kassenpatienten 9-12 u. 3-4. Tel. 2590.
Dr. W. Hoerner,
früher Oberarzt der Leipziger und Assistenzarzt an der Breslauer Universitäts-Hals-, Nasen- u. Ohrenklinik.

Heirat u. (schnell, sicher u. ohne Bef.)
b. W. Kittel, Galberhaderstr. 5, D. r.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an

Hermann Niemeyer
Verlagsbuchhändler
und Frau geb. Immlen,
Halle a. S., d. 4. Juli 1913.

Juli und August verweist
Dr. med. Brennecke

Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten.

Verweist

bis Ende dieses Monats. Es wollen mich verweisen:
Herr Dr. Rettig.
Herr Dr. Schöber.

Dr. Zausch.

Bis 31. 7. 13

verweist!

Vertreter: Herr Dr. Noethe,
Bernburgerstr. 7.
Sprechstunde in meiner Wohnung
nachm. 3-4 Uhr.

Dr. Koegel,
Steinweg 30. I.

Erich Heine

Goldschmied

gr. Ulrichstr. 35. Erdgeschoss d. alt. Passaden

Hochzeitgeschenke

in silbernen und versilberten Waren.

Rab.-Spar-Marken.

Extra billige

Seiden-Reste

von Seiden- u. Seide
Blusen-Reste,
Reste für Selbstwinder,
Schleifen etc. zu billigsten
Rest-Preisen.

Seidenhaus

Georg Schwarzenberger,
Gr. Steinstrasse 88.

Wenn Sie von hartnäckigem

Santjunden

befallen sind und keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen

Dr. Koch's Rühlfalbe

sofort Gelinderung. Topf 3 Mk.

Halle, Köhnen-Abtheilung.

Achten Sie auf d. Namen Dr. Koch!

Unterricht.

Im Juli

beginnen neue Kurse für erwachsene

Damen und Herren

in kaufen, landw. gewerblich. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben etc. sämtlichen Kontorarbeiten in

Bücherrevisor

C. Gieseguth's

Handelslehreanstalt,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 44,

Fernruf 3013,

täglich.

— Mässiges Honorar. —

— Prospekte gratis. —

Vieljährige beste Empfehlung.

Fränzösin

Mlle. Jaeger, Karlstr. 22.

erhält französisches Unterrichts.

Institut Boltz Ernst, Fährstr.

Prim., Abtheilung.

Hilmsau I. Thür. Prosp. frei.

Neue Kamerun-Ernte!

Am 31. Mai 1913 fand in Bremen die II. Einschreibung auf Kamerun-Tabak der Planlage „Eosung“ statt, welche auch in diesem Jahre wieder die besten Tabake an den Markt brachte.

Die Qualität des wirklich hervorragenden Gewächses ist noch bedeutend besser ausgefallen wie vergangenes Jahr, der Charakter des Tabaks ist edler und milder, Geschmack und Brand sind vorzüglich und wird das Fabrikat zweifellos eine noch bessere Aufnahme finden, wie das der ersten Ernte, umso mehr als das Deckblatt schöne helle, von jedem Raucher besonders bevorzugte Farben enthält.

Die Fabrikate aus obigem Tabak werden wieder unter dem Namen

Handelsgold

in den Preislogen von M. 80.—, 100.—, 120.—, 150.— und 200.— per Mille durch mich in den Handel gebracht und erhielt ich heute die erste Zufuhr von **reinem Kamerun-Zigarren.**

Hermann Weise,

Halle a. S., Delitzscherstr. 93.

Tel. 1022.

Hollieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold v. Preussen und des Herzogs v. Sachsen-Coburg und Gotha sowie Lieferant vieler anderer Höfe.

